

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krumpotic, Piazza Carl I., ebenerdig, Telephon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.
Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krumpotic Pola.

Polier Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Krumpotic, Piazza Carl I. entgegengenommen.
Answärtige Anzeigen werden durch die größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gebaltene Petzeile, Reklamotizen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.
Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 24. November 1908

Nr. 1088.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 24. November.

Ernste Zeiten.

Kurze Zeit nach der Verkündigung der Annexion Bosniens und Herzegovinas hatte es den Anschein, als sollte uns der Krieg mit allen seinen wilden Schrecken nicht erspart bleiben. Aber die Erregung, die Spannung jener Tage legte sich bald und allmählich machte sich wieder jener unverwundliche Optimismus geltend, der nur ein fünftägiges Spönnung braucht, um ein frohblickender Prophet zu sein. Inzwischen haben sich die Dinge wieder geändert. — Was ein flüchtiger Rauch heute auf berechnender Empörung schien, das erweist sich jetzt als geschickter, trotz aller Leidenschaft kühl abwägender System. 's ist wie ein Karnevalspiel und doch düsterer Ernst, dieses Umherschwirren der eifrigen Dame Diplomatie, die die heitere unschuldvolle Maske der Negation angenommen hat, während in Wirklichkeit ihr stürmisch pochendes Herz unter einem Eisenpanzer schlägt. 's ist wie ein Karnevalspiel und doch düsterer Ernst, dieses ewige Lamentieren, das so schlecht zu Maßnahmen passen will, die vorgenommen wurden. Während die serbische Regierung die bekannte friedliche Erklärung abgegeben hat, die in Wien sehr günstig besprochen wurde, setzt das Land seine Rüstungen fort, verschanzte sich Montenegro und die Familien unserer Soldaten im Süden ziehen allmählich gegen Norden, gefolgt von Transporten, die Schätze des Landes an weniger exponierte Orte bringen sollen. Warum? Und während das offizielle Montenegro und das offizielle Serbien nichts wissen wollen von einem Kriege, während auch wir hin und wieder in den Blättern lesen müssen, all das, was wir von Fremden hören und sehen müssen, habe nichts zu bedeuten, spüren wir das erregte Treiben, das sich derer hinter dem amtlichen Konfessionenwerte bemächtigt hat, fühlen wir, daß das Spiel, das jetzt noch andauert, vielleicht gar bald ein Ende finden und daß das Drama, das diesem so merkwürdigen, lügenhaften Prolog folgen wird, im düstersten Tone gehalten ist. Und vielleicht fühlt man das nicht nur, sondern weiß es schon, denn aus Wien räumen seltsame Stimmen.

Mit dem Spötte à la Simplicissimus wird es, kommt es zum Ernste, kaum getan sein. Unsere „nassen Fetzen“ haben sich bis jetzt ziemlich wirkungslos er-

wiesen. Es ist auch zu bedenken, daß kaum Serbien und Montenegro, Duodezstaaten mit einer zerrütteten Moral, besser gesagt, mit einer Moral, die noch in den schmutzigen Bindeln liegt, mit einer schabigen Kultur und starkem Hange zur politischen und wirtschaftlichen Korruption, es ist also zu erwägen, daß diese „Staaten“ kaum auf eigene Faust allein operieren werden. Sei es wie immer: Jemandem werden sie ihren Rückhalt gefunden haben, denn an natürlichen Feinden mangelt es unserem polyglotten Staatswesen leider nicht. Es ist gewiß, daß man bei uns mit dieser Tatsache rechnet, ebenso bestimmt ist es, daß man alle Vorbereitungen getroffen hat, um den Schachzügen der Gegner gewachsen zu sein. Aber die Kritik wird, sollte es zu etwas kommen, ungeachtet dieser unserer Vorbereitungen doch ein weites Feld zu ihrer Betätigung vorfinden. In Kreisen, die soldatische Politik betreiben, die sich also kurz und bündig nur mit der einzig möglichen, vernünftigen Lösung eines Problems zufriedener stellen können, wird schon jetzt die Frage erörtert, ob wir denn nicht eine geraume Zeit früher hätten die Konsequenzen ziehen können, ohne zu warten, bis man auf der anderen Seite Geld, Waffen und gute Freunde gewinne!

Artikel zum Personalverordnungsblatt.

Der Kaiser hat den Konteradmiral Luzian v. Ziegler zum Präses des Marinetechnischen Komitees ernannt und die Enthebung des Konteradmirals Leopold Freiherrn von Jedina-Palombini vom Posten des Präses des Marinetechnischen Komitees, bei gleichzeitiger Ergänzung des Flottenpersonals angeordnet.

Der 2. Dezember in der Armee. Das Reichskriegsministerium hat Verfügungen getroffen, wie die Gedenkfeier des Regierungsjubiläums des Kaisers von der Armee zu begehen ist. In dem bezüglichen Erlaß heißt es: Am 1. Dezember, dem Vortage des Festes, haben die Regimentmusikanten zur Zeit der Rekrute oder je nach den lokalen Verhältnissen zu einer von den Militärstationskommandos zu bestimmenden früheren Stunde die Gassen mit klingendem Spiele zu durchziehen. In gleicher Weise hat dies am 2. Dezember zwischen 7 und 8 Uhr morgens zu geschehen. In den festen Plätzen, in den Standorten der Korpskommandos sowie in allen Landeshauptstädten der Monarchie, wo Geschütze mit der nötigen Bedienungsmannschaft sind, werden zur Zeit der Tagwache, während des abzuhaltenden Gottesdienstes und falls von den

höchsten Militär- oder Zivilbehörden ein Festmahl veranstaltet ist, auch beim Trinkspruch je 24 Kanonen schüsse abgefeuert. Die Wachen haben am 2. Dezember in Parade, die dienstfrei zu belassende Mannschaft hat außerhalb der Kaserne wie an Sonntagen abjustiert zu sein. Eine Dekorierung oder Illumination der militärischen oder vom Militärarar gemieteten Gebäude findet nicht statt.

Die Studentenunruhen. Aus Graz wird vom 23. d. gemeldet: Zwischen deutschnationalen Studenten und Mitgliefern der katholischen Studentenvereinigungen entstand während der gestrigen Platzmusik eine Schlägerei. Die Sicherheitswache zerstreute die Studenten und nahm elf Verhaftungen vor. — Aus Prag, 23., wird gemeldet: Gestern sind abermals unbedeutende Zusammenstöße zwischen deutschen und tschechischen Nationalen und Sozialisten erfolgt. Nach Klärung des Grabens trat Ruhe ein. — Aus Wien telegraphiert man vom 23. d.: Zwischen italienischen Studenten, welche für die italienische Universität in Triest demonstrierten, und deutschnationalen Studenten kam es vormittag an der Universität zu Zusammenstößen. Die Italiener sangen die Garibaldi-Hymne, die Deutschen die „Wacht am Rhein“. Während des Handgemenges fielen plötzlich von italienischer Seite zehn scharfe und zwei blinde Revolverschüsse, durch welche vier deutsche Studenten und zwei italienische Studenten mehr oder minder verletzt wurden. Zahlreiche Studenten wurden auch durch Stockhiebe verwundet. Die Italiener wurden schließlich aus der Aula verdrängt. Die Polizei nahm auf der Straße mehrere Verhaftungen vor und stellte mittags die Ruhe wieder her. Die Italiener erklärten, nur aus Notwehr, um sich ihres Lebens zu wehren, die Revolver benützt zu haben. — Nachträglich verlautet, daß durch die Revolverschüsse nur Italiener verletzt worden seien. Die Italiener haben sich offenbar im Gedränge gegenseitig angeschossen. (?) Bei der Rettungszentrale meldeten sich freiwillig bis 12 Uhr mittags mit leichten Verletzungen der jur. Ricco Luzatti 19 Jahre alt, der phil. Franz Frazone 22 Jahre alt, und der phil. Luigi Corcini, 21 Jahre alt.

Aufruf der Zeitschrift: „Die militärische Presse“. Die in Wien erscheinende Zeitschrift „Militärische Presse“ versendet einen Aufruf „an alle Patrioten Oesterreich-Ungarns, an die adelige und bürger-

Feuilleton.

Der Festzugsstandal — eine Schmach für Wien.

Wie entstand der Festzug? Der alte Kaiser hat sich bekanntlich alle rauschen und ihn ermüdenden Dvationen verbeten. Das wurmte einige Herren, die durch persönliche Leistungen weder auf wissenschaftlichem noch auf humanitärem Gebiete für die in Oesterreich verhältnismäßig kläglichen Auszeichnungen prädestiniert erschienen. Sie gingen zum Bürgermeister, der ahnte jedoch, welchen Ausgang diese überflüssige, von niemandem begehrte Spielerei nehmen würde, und er wies die Herren brüst ab. Er wollte mit der Sache nichts zu tun haben. Aber so leicht ließen die Herren — ihre Namen sind jetzt täglich in der Gerichtskaulubrit zu lesen — ihre Hoffnungen auf Titel und Orden nicht schwinden. Sie begannen nun die Geschäftsleute zu harrangulieren und da trat die ganze Schabigheit, der ganze rohe Egoismus, der sich bisher hinter der Maske des Patriotismus mühsam versteckt hatte, unverhüllt zutage. Die Komiteseherren schrien: Uns entgegen das Orden! Die Geschäftsleute schrien: Uns entgegen das Geschäft! Und schon war in Versammlungen davon gesprochen, man möge in Massen in die Hofburg ziehen, um dort vom Kaiser mit Gewalt zu verlangen, daß er den Festzug gestatte; auf gut deutsch also: man schlägt jemandem die Fenster ein, weil er für die Geschäftsloyalität jener Berehrer kein Verständnis zeigt. Der alte Kaiser gab nach. Nun fingen sich die Herren in

dem Grafen Witzel einen Paradekavaliere ein, dessen angesehenere Name und dessen weit über die Grenzen der Stadt bekannter echter Kavaliere Sinn ihren Kredit stützen sollte. Der gute Herr ging wirklich in die Falle.

In dem Komitee saßen schwere Millionäre. Doch — das ist in Oesterreich ja üblich — beim Geldbeutel hört der Patriotismus auf. Das Komitee hatte kein Geld, das eigene hielten die Herren wohl. Jetzt begann das Pumpgeschäft. Unter unerhörten Bedingungen — wie sie sich der herabgekommene Kridator nicht gefallen lassen würde — wurde der ganze Startenverkauf an die Firma Schenker & Komp. vergeben. Die Lieferungen wurden ihnen übertragen, die am meisten kreditierten. Nur Kredit, Kredit, hieß es.

So kam der Festzug heran. Er war recht nett, denn zufällig war auch der Himmel dem Spiele gnädig gesinnt und Schmetterling und Handschuhmacher freuten sich sehr. Der Kaiser hielt eine hübsche Dankrede und man ging schlafen, im Bewußtsein, einen „denkwürdigen“ Tag erlebt zu haben.

Wieder vergingen einige Wochen und des Skandales dritter Teil nahm seinen Anfang. Gerüchte flatterten auf und verblicheten sich immer mehr zur Gewißheit. Das Festzugskomitee ist insolvent. Da wurde vor allem erkannt, daß die Sätze im letzten Moment zu Schleuderpreisen hergegeben wurden, während die Unvorsichtigen, die ihre Plätze einen Monat vorher belegt haben, um Unsummen geprellt worden seien. Die Geschäftsleute drangen auf Zahlung — das Komitee hatte kein Geld. Die Herren, die im Gemeinderate und in anderen christlich-sozialen Körperschaften so raffiniert zu rechnen wissen, wenn es gilt, einen unbequemen Lieferanten aus der Reihe

der Protektionkinder auszuschalten, bewiesen aber auch hier mit einem Male ihr Rechenvermögen: Es kam nämlich zu Massenprozessen und nun machten diese Herren den Einwand der Uebervorteilung über die Hälfte, das heißt: sie rechneten ihren Gläubigern vor, daß diese sie über die Hälfte des wahren Wertes übervorteilt hätten. Diese Prozesse sind wohl das Schimpflichste, was je erlebt wurde. Die reichen Kavaliere lassen sich klagen von armen Gewerksleuten, welche in der bescheidenen Hoffnung, einen Gewinn aus der Sache zu ziehen, ihr ganzes Kapital in die Schanze geschlagen. So steht die Sache heute. Klagen auf Klagen laufen bei den Gerichten ein. Ein Lieferant nach dem andern sucht bei Gericht sein Recht und sein Geld. Dort wo die Herren nicht ausweichen können, treffen sie Ausgleich und versprechen sie Zahlung — aber erst nach dem 2. Dezember. Denn an diesem Tage wird ja der große Ordensregen erwartet. Wovon sie dann im Dezember zahlen wollen, darüber schweigen sie sich aus. Schon spricht man davon, daß das Defizit nahezu zwei Millionen Kronen betragen soll, und täglich und täglich laufen neue Klagen ein. Wie wird das enden?

Wir wollen, bemerkt die „Ostdeutsche Rundschau“ sehr richtig, nicht böse Propheten sein, aber sehr leicht möglich ist es, daß, wenn der Kaiser von der Geschichte erfährt, er selbst aus seiner Privatchatulle die Rechnungen der Patrioten bezahlen wird, die ihm eine Stunde Augenweide, Hunderten von Geschäftsleuten schwere Stunden bereitet haben. Dann würde der Festzug vierter Teil zur Schmach von Wien werden.

liche Gesellschaft, an das Militär, an Hohe und Niedrige, Reiche und Arme, alt und jung, kurz an alle vaterlandsliebenden Kreise, Spenden zu sammeln, Spenden zu geben, damit die Heeresleitung ein Lustschiff errichten könne. Erzherzog Leopold Salvator hat gewissermaßen das Protektorat dieser Bewegung übernommen. — Gaben für den „Fond zur Herstellung von Lustfahrzeugen“ wollen unter diesem Titel an die k. k. priv. österr. Länderbank, Wien, I., Hohenstaufengasse Nr. 3 gesendet werden. Die eingelassenen Spenden werden von der Zeitschrift: „Militärische Presse“ wöchentlich ausgewiesen werden.

Oesterreichischer Lloyd. Neu eingerichtet wird eine vierzehntägige Linie Triest-Egypten-Triest mit Berührung von Gravosa, Brindisi, Alexandrien, Port Said, Alexandrien, Brindisi, Triest, welche am 28. d. eröffnet wird.

Unsere Unterseeboote. Es bestätigt sich, daß die Firma Whitehead, die bekanntlich in ihrer neuen Werft zwei Unterseeboote für die Kriegsmarine baut, ein weiteres vom gleichen Typ auf den Stapel gelegt hat. Es ist dies nun das dritte. Wir besitzen also jetzt sieben Unterseeboote.

Wiso. Die Heeresverwaltung kauft nach kaufmännischer Urtaxe für Görz 8200 Zentner Heu, 1500 Zentner Streustroh, 1900 Zentner Mineralkohle und für Pola 500 Zentner Streustroh, 1600 Zentner Bettstroh, 3400 Zentner Mineralkohle und 2300 Kubikmeter harrtes Brennholz. Die bezüglichen Sicherstellungsverhandlungen finden bei den zuständigen Militärverpflegungsmagazinen statt, und zwar: in Graz am 14. Dezember, in Marburg am 5. Dezember, in Klagenfurt am 7. Dezember, in Villach 17. Dezember, in Laibach am 4. Dezember, in Görz am 3. Dezember und in Pola am 12. Dezember l. J. Die gestempelten Verkaufsanträge haben bis längstens 9 Uhr vormittags bei den bezeichneten Verhandlungsstellen einzuliegen, bei welchen auch die näheren Bedingungen aus den dort zur Einsichtnahme aufliegenden vollinhaltlichen Einkaufsavisos und Urtaxen entnommen werden können.

Konzert im Deutschen Heime. Uebermorgen findet in der Restauration des Deutschen Heimes ein Militärkonzert statt. Das Programm des Konzertes wird noch bekanntgegeben werden.

Weihnachtsbescherung der Südmart. Zur Entgegennahme jener Spenden, die zur Bescherung bedürftiger deutscher Schulkinder dienen, sind nur jene berechtigt, die sich im Besitze der vom Obmann, Zahlmeister und Schriftführer der Südmart-Männerortsgruppe unterzeichneten Sammelbögen befinden. — Jene Eltern, welche für ihre Kinder Kleidungsstücke erwünschen, mögen dies bis spätestens 30. d. Herrn Karl Sorgo, Goldwarenhandlung, Via Sergia Nr. 21, bekanntgeben. Später einlaufende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Eranung. In Triest hat die Eranung des Herrn k. u. l. Marineingenieurs Jakob Postogna mit Fräulein Alice Colliou stattgefunden.

Konzert im Marinekasino. Mittwoch, den 25. l. M., wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Triester-Lehrerverein. Aus Triest wird uns geschrieben: Unter zahlreicher Beteiligung fand am 20. d. M. die Kaiserhuldigungsfeier im Oratorium des k. k. Staatsgymnasiums statt. Als Gäste waren erschienen Herr Landeschulinspektor Dr. Bauer und Herr Gymnasialdirektor Dr. Alton. Der Obmann, Herr Wozel, feierte Sr. Majestät unseren Kaiser in einer längeren Rede, hob besonders die Fürsorge Sr. Majestät um das Wohl des Volkes hervor und betonte den Fortschritt des Schulwesens vom Regierungsantritte bis auf die heutigen Tage. Mit dem Kaiserliede und der Abendung eines Huldigungsgrammes schloß die Feier.

Theater. Die vorgestrige Wiederholung der Oper „Die Favoritin“ von Donizetti fand in einem zahlreich besuchten Hause statt. Das Publikum nahm die Darstellungen des Ensembles mit lebhaftem Beifalle auf. — Heute findet die dritte Aufführung der Oper statt.

Unentgeltlicher Schreibmaschinenunterricht. Laut Normalverordnungsblatt XXVI. Stück vom 12. November. l. J. beabsichtigt die Schreibmaschinenfirma Stogowski & Comp., Wien I., Franz Josephs-Kai Nr. 15 und 17, anlässlich des Regierungsjubiläums in den von der Firma unterhaltenen Konzeptionslehreanstalten in Wien, Budapest, Prag, Lemberg, Graz, Triest, Klagenfurt, Brünn, Reichenberg, Teplitz sowie in den noch zu errichtenden Schulen unentgeltlich Schreibmaschinenkurse unter dem Titel „Kaiser Franz Joseph Jubiläumskurs“ abzuhalten. In diesen Kursen finden Witwen und Waisen weiblichen Geschlechtes nach Mitliedern des k. u. l. Heeres unentgeltlich Aufnahme. Den Kursteilnehmerinnen werden nach Absolvierung auf Wunsch offene Stellen, bezw. Beschäftigung in kommerziellen und industriellen Etablissements nachgewiesen und durch die der Schule angegliederte Stellungsvermittlung verschafft. In jedem Jahre

finden 3 solche 2 1/2 Monate dauernde Kurse mit täglich zweistündiger Unterrichtsdauer statt.

Triester Männergesangsverein. Samstag, den 28. November abends 9 Uhr findet in den Räumen des Turnvereines „Eintracht“ die 23. Gründungsliedertafel und Kaiserjubiläum-Feier unter Leitung des Sangwartes Herrn Josef Czecz und der vollständigen Musikkapelle des k. u. l. bosnisch-herzeg. Infanterieregimentes Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Hans Kamliß statt. Zum Vortrage gelangen: 1. Richard Wagner: Einzugsmarsch der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser.“ — 2. Wilt: im Westinger: Kaiser-Ouverture. — 3. Festrede. — 4. a) Adolf Kirchl: „Dem Kaiser.“ — Hymne zum 60-jährigen Regierungsjubiläum Sr. M. Kaisers Franz Josef I., Männerchor mit Orchester. b) Eduard Kremser: „Prinz Eugen“, nach der ältesten Aufzeichnung, Männerchor mit Orchester. — 5. H. Kling: „Mozartiana“, Konzertphantasie über Mozart'sche Themen. — 6. a) Hugo Jüngst: Op. 87, Nr. 33. „Vergeltliches Gedenken“, b) Rudolf Wagner: Op. 212 „Aufrichtige Liebe“, Männerchöre. — 7. Edward Grieg: Op. 22, zwei Gesänge aus der Musik zu „Sigurd Jorsalfar“, Bariton solo, Männerchor mit Orchester, a) „Das Nordlandvolk“, b) „Königslied“. — 8. F. Preis: „Mein Oesterreich“, Marsch. — Die Vorträge finden diesmal nicht bei gedeckten Tischen statt.

Von den deutschen Schulen des Südens. Dem Leiter der k. k. Staatsanstalt in Trient, F. Schlenz, wurde nach 3jähriger verdienstvoller Wirksamkeit vom k. k. Unterrichtsminister der Direktortitel verliehen.

Urlaube. St. Bootsmann Carvin ein achtwöchiger Urlaub (Oesterreich-Ungarn), 14 Tage St. Masch-Wärter Albin Mayer (Pola) 10 Tage E. Sch. L. Adolf Schmidt (Graz), 28 Tage Freg. Leutnant Hubert Schallachet (Innsbruck und Oesterreich-Ungarn).

Todesfall. Bei der vor mehreren Wochen im Seeareale stattgefundenen Explosion eines Handlusterfervoirs wurden bekanntlich zwei Arbeiter, darunter ein gewisser Bartole, schwer verwundet. Bartole ist vor wenigen Tagen — dem Krankheitszertifikat nach an einer Nierenentzündung — gestorben.

Italienische Feze statt österreichische. Die österreichischen Fezfabriken infolge des türkischen Boykotts einen empfindlichen Schaden erlitten, doch hoffte man auf eine baldige Regelung der Verhältnisse und hielt diese Geschäftspause für leicht überwindlich. Nun gestaltet sich die Sache jedoch bedenklicher, da die italienischen Fezfabriken bedeutende Bestellungen aus dem Orient erhielten, wodurch die österreichische Fabrikation teilweise lahmgelegt wird.

Infektionskrankheiten in Pola (21. November 1908): Typhus 4 Fälle, Scharlach 5 Fälle, Diphtheritis und Crup 4 Fälle.

Raffeneinbruch in Triest. Im Bureau der Triester Filiale der Verkehrsbank wurde ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Wertheimkasse ist nach dem aus anderen Wertheimkassen bekannten Systeme angebohrt und eine Geldsumme von über 50.000 K gestohlen worden. Von den Tätern, welche ganz genaue Lokalkenntnisse haben mußten, fehlt jede Spur. Die Anstalt ist gegen Einbruchdiebstahl versichert.

Verunglückt. Dieser Tage erlitt der Festungsartillerist Kusilo auf merkwürdige Weise einen schweren Unglücksfall. Er wurde von der Last eines beladenen Wägelchens, das er zog, gegen einen Baum getrieben, wobei der Brustkorb beschädigt wurde. Kusilo ist im Marinepitale an den Folgen dieses Unfalles gestorben.

Ein armer Tenschel. Der Tischler Domenico Leononi wurde vor längerer Zeit vom Schläge gerührt und ist seit dieser Zeit nicht mehr fähig, sein Handwerk auszuüben. Der Mann ist jedoch dazu geeignet, leichtere Arbeiten, Gänge zc. zu verrichten. Vielleicht findet sich ein Wohlthäter, der sich seiner annimmt. Bemerkenswert sei, daß Leononi ohne Geldmittel besteht, ja, nicht einmal über ein Obdach verfügt. Humane Institutionen, an die sich Leononi in seiner tristen Lage wenden könnte, gibt es bekanntlich in Pola nicht. Eventuelle Anträge sind an die Administration des Blattes zu richten.

Verhaftungen. Wegen Exzesses und Wachbeleidigung wurde Sonntag nachmittags auf der Piazza Verdi der in Pola wohnende Arbeiter Josef Desizza verhaftet. Verhaftet wurde vorgestern der 24 Jahre alte Franz Dopassich aus Pola, weil er in Veruba einen Ortsbewohner namens Franz Tauscher durch einen Steinwurf schwer verwundete.

Strahenraub. Sonntag hat sich auf der Riva del Mercato ein bezeichnender Vorfall ereignet. Die Frau Antonia Miletiß passierte die Straße, ein Täschchen, in dem sich Geld und verschiedene Gegenstände befanden, in der Hand tragend. Plötzlich stürzten sich der 14 Jahre alte, gerichtliche und polizeibekanntete Josef Sossich und dessen Freund Peter Drufetich auf sie, entrißen ihr die Tasche und entflohen damit. Gegen die Burschen wurde die Anzeige erstattet.

Berschiedenes. Verhaftet wurde wegen Vagabondage der beschäftigungslose Martin Furič. — Gegen die Fialerfischer Domenico Bolanaž und Giovanni Boropat wurde die Strafanzeige erstattet. Ersterer ließ seine Pferde ohne Aufsicht stehen und machte sich in trunkenem Zustande der Wachbeleidigung schuldig. Letzterer wird zur Verantwortung gezogen werden, weil er die ihm anvertrauten Pferde auf das Brutalste mißhandelte.

Gefunden wurden ein silbernes Armband, ein Mantel, zwei Geldbörsen, zwei Briefstaschen mit diversen Dokumenten. Abzuholen bei der Polizei.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Gemeinsame Ministerkonferenz.

Wien, 23. November. (Priv.) Unter dem Vorsitz des Ministers des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal fand gestern eine Konferenz statt, an der die beiden Ministerpräsidenten Dr. Wetzlar und Freiherr v. Bienerth, der kön. ung. Ackerbauminister Herr v. Daranyi, der Leiter des k. k. Finanzministeriums Baron Jorkasch-Schöck, der Leiter des k. k. Handelsministeriums Dr. Mataja, der Leiter des k. k. Ackerbauministeriums Pop, ferner die kön. ung. Staatssekretäre Popovic, Szterenyi und Ottlitz, Sektionschef Dr. Ritter v. Köfler und Hofrat Seidlitz teilnahmen.

Der Minister des Aeußern legte zunächst die handelspolitische Situation der Monarchie gegenüber Serbien, Rumänien, Bulgarien und Montenegro dar und betonte die Notwendigkeit einer ehebaldigen Klarstellung mehrerer derzeit noch in Schwebe befindlicher Fragen. Die Konferenz erörterte das Programm der in nächster Zeit vorzunehmenden Schritte, insbesondere die Einbringung des vorläufig provisorisch in Kraft gesetzten neuen Handelsvertrages mit Serbien zur verfassungsmäßigen Behandlung in den Parlamenten der beiden Staaten, ferner die für das nächste Jahr in Aussicht genommene Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen mit Rumänien.

Am Schlusse der dreistündigen Beratungen wurde die Boykottbewegung im osmanischen Reiche in Diskussion gezogen und wurden die vom Minister des Aeußern bereits ergangenen Weisungen an die Botschaft in Konstantinopel allseitig zur Kenntnis genommen.

Wien, 23. November. (Priv.) Bei der unter Vorsitz des Ministers des Aeußern Freiherr v. Aehrenthal gestern stattgehabten Konferenz nahmen auch der gemeinsame Finanzminister Freiherr v. Burian, der erste Sektionschef im Ministerium des Aeußern Freiherr v. Call, Sektionschef v. Michalovich und Konsul Janovich als Schriftführer teil.

Deutschland und die Konferenz.

Berlin, 23. November. (Priv.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau im Anschlusse an ihre Bemerkungen über die Rede des Staatssekretärs Grey: „Die Auffassung des britischen Staatsmannes deckt sich vollkommen mit dem von Deutschland gegenüber der Anregung, die in den Vordergrund getretenen orientalischen Probleme einer Konferenz zur Regelung zu unterbreiten, von Beginn an eingenommenen Standpunkte. Auch Deutschland hat gegen die Einberufung einer solchen Konferenz keinerlei grundsätzliche Bedenken erhoben unter der Voraussetzung, daß durch die Verhandlungen die Gewähr gegen einen Verlaufs der Konferenz geschaffen würde, der die Gegensätze verschärfen könnte, statt sie auszugleichen. Wie die von uns mitgeteilte Auslassung des Wiener Fremdenblattes über die gleiche Frage nochmals bestätigt, herrscht auch in diesem Punkte zwischen den Anschauungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns volle Uebereinstimmung.“

Sandschat Kowibazar.

Sarajevo, 23. November. (Priv.) Einer Meldung aus Plewje zufolge versuchten jüngst Mohammedaner das dortige Gymnasium anzuzünden, wurden jedoch rechtzeitig daran verhindert. Wegen des Vorfalles herrscht zwischen den Serben und Mohammedanern eine gereizte Stimmung.

Rußland gegen China.

Berlin, 23. November. (Priv.) Das „Wolffsche Bureau“ meldet aus Petersburg: Die Finanzkommission der Reichsduma befuhrwortete die Aufhebung des Freihandels in den ostasiatischen Häfen Rußlands als notwendige Schutzmaßregel gegen die chinesische Konkurrenz und die chinesische Einwanderung in den ostasiatischen Besitzungen Rußlands.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 23. Novemb. 1908. Allgemeine Uebersicht. Das gestern im W aufgetauchte Barometerminimum ist bis Danienart vorgedrückt und erstreckt sich ein Ausläufer bis Mittelitalien. Das Hochbrückgebiet im SW ist stationär geblieben.

In der Monarchie trüb, stellenweise Regen, an der Adria im N trüb, im S heiter, schwache Winde unbestimmter Richtung. Die See ist ruhig.
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zumeist bewölkt und ruhig, dann Einsetzen frischer E-Westerlicher Winde, Neigung zu Niederschlägen und kälter, später Bewölkungsabnahme.
 Barometerstand 7 Uhr morgens 752.9 2 Uhr nachm. 751.7
 Temperatur 7 + 4.6°C 9.0°C
 Regenzeit für Pola: 181.8 mm
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 13.4.
 Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags.

John Darrows Tod.

von Melvin L. Severn.
 (Nachdruck verboten.)

Die Beweise gegen den Angeklagten scheinen allerdings überwältigend, auch wenn wir nicht sein Geständnis hätten. Außer seinem Geständnis sind aber die belastenden Aussagen nur von dem Hauptzeugen für die Anklage, Herrn Gobin, gemacht worden. Da es diesem Herrn mit großer Anstrengung gelungen ist, Latour den Händen der Gerechtigkeit zu überliefern, so ist ihm natürlich vieles klar, was andern, die den Fall nicht so ergründet haben, rätselhaft erscheinen mag. Ich denke, er wird manche Punkte für uns aufhellen. Herr Gobin wird gebeten, den Zeugenstand einzunehmen.

Auf diese Worte ließ sich ein anhaltendes Flüstern im Saale hören. Waitlands Vorgehen war doch jetzt geradezu unbegreiflich! Warum gab er sich solche Mühe, etwas zu beweisen, das schon eingestanden war und das er als Latours Vertreter eher versuchen mußte zu widerlegen. Jedoch Gobin trat in den Stand, und Waitland befragte ihn in einer Weise, die unsere Verwunderung nur noch steigern konnte.

„Wie lange haben Sie insgesamt an diesem Fall gearbeitet?“

„Seit dem Morde.“

„Wann sind Sie zum erstenmal in Herrn Latours Wohnung gewesen?“

„Meinen Sie, wann ich sie betreten habe?“

„Ja.“

„Ich habe keine Wohnung erst am Tage seiner Verhaftung betreten. Andere Wohnungen im selben Hause habe ich bei früheren Gelegenheiten besucht.“

„Haben Sie welchen Grund anzunehmen, Herr Latour habe Sie vor dem Tage seiner Verhaftung gesehen?“

„Nein; das war sicher nicht der Fall. Ich ging ihm sorglich aus dem Wege.“

„Sie sind gewiß, daß Sie bei den verschiedenen Gelegenheiten, bei denen Sie, wie Sie sagten, in seiner Wohnung waren, von ihm dort nicht bemerkt worden sind?“

„Ich habe nicht gesagt, ich sei bei verschiedenen Gelegenheiten in seiner Wohnung gewesen.“

„Was haben Sie dann gesagt?“

„Ich habe gesagt, ich sei in seiner Wohnung nur einmal gewesen, und zwar am Tage seiner Verhaftung.“

„Ich verstehe. Bei Ihrer Nachforschung nach Herrn Darrows Mörder wurden Sie da nicht durch gewisse Bibliotheksbücher unterstützt, die Herr Latour gelesen hatte?“

„Ich — ich verstehe nicht recht.“

„Herr Latour ließ sich in der öffentlichen Bibliothek Bücher geben, wobei er einen falschen Namen angab, Welter, oder...“

„Nein, Welz, das stimmt, davon weiß ich. Andere Bücher waren unter dem Namen Rizzi entliehen.“

„Sanz recht; das waren die Namen, den! Ich. Wie wurden Sie auf diese Bücher aufmerksam?“

„Ich traf Latour zufällig in der Bibliothek, und er fiel mir sofort wegen seines scheuen Wesens auf. Aufmerksam beobachtete ich ihn und sah, daß er sich auf den Bestellzetteln als „Welz“ unterzeichnete. Am nächsten Tage traf ich ihn wieder dort, und diesmal zeichnete er „Rizzi“. Das war lange vor dem Morde, und auf keinen Fall, in dem ich seitdem tätig war, paßte dieser „Welz-Rizzi“. Dennoch war ich aus bestimmten Gründen überzeugt, er habe irgend ein Verbrechen begangen, und merkte mir ihn für künftige Fälle vor. So fiel er mir bei meiner Tätigkeit in dieser Morbfache wieder ein, und ich folgte der Anregung in der Hoffnung, so etwas mehr Licht in diese dunkle Geschichte bringen zu können.“

„Haben Sie die Bücher gelesen, die Herr Latour unter den genannten Namen entlieh?“

„Nein.“

„Haben Sie nicht eins oder das andere angesehen?“

„Nein. Es fiel mir nicht einmal ein, ihre Titel zu lesen.“

„Sie haben wahrscheinlich bemerkt, daß es sich um verschiedene handelte. Darunter war eins von Whiter-Blyth „Die Gifte, ihre Wirkung und ihr Nachweis“. Haben Sie dies beachtet?“ (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen

Kindermädchen oder Fräulein gesucht, eventuell tagsüber. — Via Epulo 4, 2. St. 3823

Wohnung zu vermieten zu 6 Zimmern, Nebenräumlichkeiten, Garten und allen sonstigen Bequemlichkeiten. Anfrage bei der Administration. 3825

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Domizia Nr. 4. 3828

Unmöbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Anerbieten an die Administration des Blattes. 3826

Wohnung gesucht für den 1. Jänner, bestehend aus 6-7 Zimmern, Bad, Kabinett samt Zugehör. — Umgebung Monte Baro. Anträge an die Administration. 3820

Anlässlich des Ausbaues der Stanabahn sind zwei Baufläche, Quadratmeter Größe und einem daraufgebauten Hause zu verkaufen. Näheres in der Administration. 3801

Zu verkaufen: Kompl. Infanterieoffizierssäbel (für Feldweibel), Waffenschrank und lichtblaue Hofe, Leuchtpistole 9 mm., getragene Zivilkleider. Via Tartini Nr. 36. 3832

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3637

700 wertvolle Probleme, deren glückliche Lösung begabten Personen aller Stände die Wege zum Wohlstand und Reichtum eröffnet, verlange man per Postkarte von: Bankgeschäft Charles Wolf & Co., Aktien-Gesellschaft, Zürich, Wildpart. 3816

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kelsch in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friy“, Piazza Carl I, 1. Stod. 3690

4 Heller das Stück! Milliarden von Ansichtspostkarten Neujahr; Ansichten von Pola zc. in Chromo, Gold, Photographie, Brom- und Blauverdr. — Reiches Lager in Briefpapieren, Kanzleibedarfartikeln. — Anhängelsabrik mit Photographie in Semi-Email, eingefaßt in Gold, Silber oder Doublet. — Photographie-Vergrößerungen in Schwarz oder koloriert. — Hochfeine Gegenstände in Perlmutt, geeignet zu Erinnerungsgeschenken. — Papierhandlung G. Fano, Pola, Via Sergia. 3778

Die moderne drahtlose Telegraphie. Von Dr. Eichhorn. — Nr. 1.30.

Tagebuch einer anständigen Frau. — Nr. 2.50.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (G. Mahler.)

Im
Warenhaus
Fröhlich & Löbl
 Via Sergia 17, 19, 21
 Weihnachts-
Ausstellung
 eröffnet.
 Besichtigung ohne
 Kaufzwang gestattet.
 Heute
Puppenausstellung.
 3809

Militärbureau
Eduard Ritter v. Cavallar
 Pola, Piazza Carl I
 Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche, Belehnungen und Ergänzungen von Heiratskauttionen.
 Für die langen Winterabende empfiehlt sich bei Familienfesten der Buchhandlung Schöner, Borgo 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Preisgebühr von 60, 40 oder 30 Spielern neun illustrierte Heftchen, welche vollständig gemischt werden. Kaufbar ist die Einrichtung getroffen, daß Sperrkarte, drei Wochen alt, gegen ein n geringen Aufschlag im Heft bei 3693

K. k. priv.
Oesterreichische Credit-Anstalt
 für Handel und Gewerbe.
 Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen
DIE FILIALE POLA
 (PIAZZA FORO)
 verzinst:
Geldeinlagen gegen Sparbücher
 derzeit mit 4 Prozent p. a.
 (Die Rentensteuer trägt die Anstalt aus Eigenem);
 übernimmt:
Geldeinlagen im Kontokorrent
 und erteilt:
Vorschüsse auf Effekten
 zu den kulantesten Zinssätzen.
Besorgung von Militär-Heiratskauttionen.
Kauf, Verkauf,
Verwahrung und Verwaltung von Effekten.
Eskompte von Wecheln.
Gewährung von Baukrediten.
Safe-Deposits
 (feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei). 3866

Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2 (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

Herren- und Damenwäsche.

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.

Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

3697

Gasthaus „zum goldenen Anker“

im Hause des Café Rauch. Eingang vis-à-vis

der Post,

empfiehlt den p. t. Gästen seine gemütlichen gut geheizten Lokalitäten.

Warme, gute deutsche Küche mittags und abends. **Vorteilhaftes Abonnement bei nachträglicher Wochenzahlung.**

Zur Unterhaltung der p. t. Gäste steht ein Piano, eine Kegelbahn und ein russisches Billard zur Verfügung.

Um zahlreichen Besuch bittet

Josef Golob, Gastwirt.

3656

Böhmerwald-Himbeersaft

in 100% Rffd.-Zucker eingesotten, 5 Kilo-Demyon franko K 7.50.

Josef Seidl, Eisenstein

Böhmerwald 1. 3361

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

Rudolf Wunderlich.

3694

Uebnahme von

3696

Gravierungen

in künstlerischer Ausführung

auf Gold, Silber, Stahl, Nickel, Messing etc., wie Original-Unterschriften, Monogramme, Sprüche, Wappen, Embleme etc. in schöner Ausführung zu mäßigen Preisen.

Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21.



Ausgezeichneten und wohlschmeckenden schwarzen

Kaffee

auf dem neuartigen Dampfapparate zubereitet, ferner Milchkaffee, Tee, Schmetten, Schokolade, Punsch, Appio etc., bekommt man stets frisch zu jeder Tageszeit in der mehrfach ausgezeichneten

3692

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.



Kupons, fällig am 1. Dezember a. c.

werden bereits jetzt schon

ohne jeden Abzug

bei der

BANCA POPOLARE DI POLA

Vi Ser ia Nr. 67

eingelöst.

3821

Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung verlorster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskautionen

zu den günstigsten Bedingungen.

Uebnimmt

Spareinlagen auf Büchel zu 4 Prozent.

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

Vorschüsse auf Wertpapiere und Goldwaren.

3600

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten, übernimmt Hof. Remppé, Pola, Piazza Garli 1.

Promessen zu allen Ziehungen.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.